

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wann haben Sie sich das letzte Mal für sich Zeit genommen? Wann haben Sie die Seele baumeln lassen und haben sich Gutes getan? Wann konnten Sie die Belastungen im Alltag und im Beruf hinter sich lassen und Kraft tanken?



Sich Zeit für sich zu nehmen, die Seele baumeln zu lassen und frei von den Verpflichtungen zu werden, die der Alltag mit sich bringt, ist keine Selbstverständlichkeit. Zu gedrängt und komplex sind die Herausforderungen, die für unsere spätmoderne Gesellschaft charakteristisch sind und die es kaum erlauben, eine Auszeit zu nehmen oder einen Gang runterzuschalten. Der Soziologe Hartmut Rosa spricht vom „rasenden Stillstand“, in dem wir uns befinden. Scheinbar ein Paradox. Wie können wir rasend unterwegs sein und doch nicht von der Stelle kommen? Wie können wir immer schneller unser Leben steuern und doch nicht ans Ziel kommen? Rosa verweist darauf, dass Beschleunigung zum Leben in der Spätmoderne dazu gehört, aber etwas Wesentliches auf der Strecke geblieben ist: die Beziehung zu uns selbst, zum Nächsten, zum Leben, zur Welt. Er bringt in diesem Zusammenhang den Begriff der Resonanz ins Spiel. Resonanz entsteht, wenn jemand auf eine Weise in die Welt eingebunden ist, die es

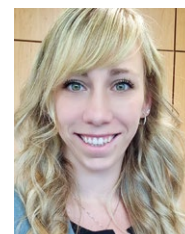
ihm ermöglicht, seine eigenen Handlungen und Erfahrungen als sinnvoll, erfüllend und bedeutsam zu erleben. Beschleunigung und rasender Stillstand hingegen stehen für Dissonanz und Entfremdung. Der Mensch verliert den Zugang zu sich selbst und zum Leben.

Diese Analyse von Hartmut Rosa trifft nicht nur für die Welt der Erwachsenen zu, sondern auch für die der Kinder und Jugendlichen. Soziale Plattformen sorgen für eine permanente Selbstoptimierung. Der eigene Avatar ist perfekter als man selbst ist und sein kann. Die Coronazeit und ihre Folgen zeigen auf drastische Weise, dass Schülerinnen und Schüler auf der einen Seite durch Home-Schooling in die Vereinzelung getrieben wurden und auf der anderen Seite, wie hoch – aufgrund des Unterrichtsausfalls – der Leistungsdruck in den Schulen ist. All das hat Auswirkung auf das psychische und körperliche Wohlbefinden und die Ich-Stärke von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus schüren die Klimakrise und Kriege in Europa und weltweit Unsicherheit und Ängste: Wie wird das Leben in Zukunft aussehen? Was erwartet mich? Was gibt mir in dieser schwierigen Zeit Halt?

Dieses Impulseheft möchte dazu beitragen, mit Schülerinnen und Schülern Kraftquellen für das Leben zu entdecken und in Resonanz zu sich zu treten. Unterschiedliche Beiträge gehen biblischen Geschichten nach und legen ihr Mut machendes Potenzial frei. Auch der Gedanke von Achtsamkeit bietet vielfältige Anknüpfungspunkte und praktische Ideen für den Unterricht. Und schließlich eröffnet die Frage nach dem Zusammenhang von Religion und Resilienz unterschiedliche Möglichkeiten, die Chancen und Grenzen einer religiösen Lebensführung zu bedenken.

Nehmen Sie sich Zeit zum Stöbern und Lesen. Lassen Sie Ihre Gedanken durch das Heft wandern und sich inspirieren, was Kraft gibt und stark macht.

Ihre rpi Impulse-Redaktion



Nadine Hofmann-Driesch, Anke Kaloudis, Birgitt Neukirch, Katharina Nienhaus und Katja Simon

Wenn Sie diese Zeitschrift, die kostenfrei an alle Unterrichtenden Ev. Religion im Kirchengebiet der EKKW und EKHN verteilt wird, nicht erhalten oder zu viele oder zu wenige Exemplare bekommen, wenden Sie sich bitte an unser Redaktionsbüro: redaktion@rpi-ekhn-ekkw.de; Tel.: 06421-969-100